



## Rundbrief – August 2023

### Inhalt

<b>Gendercampus Sachsen-Anhalt .....</b>	<b>2</b>
Letzte Möglichkeit zur Bewerbung Förderpreis Genderforschung in Sachsen-Anhalt .....	2
<b>Veranstaltungsankündigungen .....</b>	<b>3</b>
Save the Date – 12. Landesweiter Tag der Genderforschung .....	3
ONLINE CIRCLE: Familiengerechte Hochschulen — was versprechen Audits und was halten sie? .....	3
Info-Reihe zu Fragen geschlechtlicher Vielfalt – Kirchliche Genderreferate und Gleichstellungsstellen laden zu drei digitalen Kurz-Veranstaltungen .....	3
Netzwerktagung: Antifeminismus begegnen – Demokratie stärken – in Schule, Bildung und Sozialer Arbeit .....	4
Centre for Gender Research-Jubilee Conference.....	4
SYMPOSIUM: Beyond Buzzwords – Diversität an Hochschulen weiterdenken .....	4
SYMPOSIUM: Gleichstellung im Wandel. Neue Herausforderungen und Wege der Karriereentwicklung von Frauen in der Wissenschaft .....	5
Jahrestagung des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW - Zeit. Gendered Times – Analysen und Perspektiven .....	6
<b>Calls .....</b>	<b>6</b>
21. Arbeitstagung der „Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG)“ .....	6
DVPW-Kongress 2024 - Panel 70. Politiken der Reproduktion in der Polykrise .....	7
Creative Bodies—Creative Minds .....	8
<b>Umfragen.....</b>	<b>10</b>
Umfrage "Diskriminierungsfrei fördern/ausschreiben" .....	10
<b>Neues aus Hochschule, Politik, Medien.....</b>	<b>10</b>
Diskriminierung und Machtmissbrauch an Hochschulen-Thema in Presse und Fernsehen.....	10



## **Gendercampus Sachsen-Anhalt**

### ***Letzte Möglichkeit zur Bewerbung Förderpreis Genderforschung in Sachsen-Anhalt***

Gemeinsame Ausschreibung des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt und der Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt.

#### **ZIELSTELLUNG**

Der Preis leistet einen Beitrag zur Würdigung und Sichtbarmachung wissenschaftlicher und künstlerisch/gestalterischer Arbeiten mit Genderperspektive. Er verfolgt damit das Ziel der Förderung des wissenschaftlichen, künstlerischen und Design-Nachwuchses sowie die interdisziplinäre Etablierung und Implementierung der Gender Studies in Sachsen-Anhalt. Ausgezeichnet werden hervorragende Abschlussarbeiten (Masterarbeiten, Staatsexamensarbeiten, Dissertationen und Habilitationen) wissenschaftliche Publikationen sowie künstlerische und gestalterische Arbeiten, die eine Genderperspektive einbeziehen und in angemessenem Umfang bearbeiten. Der Preis richtet sich explizit an Arbeiten aus allen Fachdisziplinen.

#### **Für das Jahr 2023 sind zwei Preise ausgeschrieben:**

für Dissertationen/ Habilitationen mit einem Preisgeld in Höhe von 1500 €

für Master- und Staatsexamensarbeiten sowie sonstige wissenschaftliche Publikationen und künstlerische/gestalterische Arbeiten mit einem Preisgeld in Höhe von 500 €

#### **VORAUSSETZUNGEN**

Antragsberechtigt sind Nachwuchswissenschaftler\*innen, Künstlerinnen und Gestalter\*innen aus allen Fachbereichen, die ihre Arbeit - die gern auch interdisziplinär ausgerichtet sein kann - mit einer Genderperspektive an einer Hochschule in Sachsen-Anhalt abgeschlossen haben. Auch andere wissenschaftliche Publikationen mit einer Genderperspektive von Absolvent\*innen einer sachsen-anhaltischen Hochschule sind zur Bewerbung zugelassen.

*Die Arbeiten müssen im Zeitraum 1. Oktober 2021 bis 31. Mai 2023 abgeschlossen worden sein.*

#### **BEWERBUNGSUNTERLAGEN**

Einzureichen sind als **eine zusammenhängende pdf-Datei** in der angegebenen Reihenfolge:

- Curriculum Vitae
- Angabe der bisherigen Studienleistungen (Kopie des Abschlusszeugnisses, bei Promotion: Kopie der Promotionsurkunde)
- Abstract mit kurzer Darstellung des Gender-Bezugs der Arbeit (maximal 5.000 Zeichen)
- Abschlussarbeit, Qualifikationsarbeit oder wissenschaftliche Publikation (Artikel, Buchbeitrag etc.)
- Bei Einreichung von Abschluss- und Qualifikationsarbeiten: Kopien der Erst- und Zweitgutachten
- Bei Einreichung anderer wissenschaftlicher Publikation, künstlerischer oder gestalterischer Einreichungen mit Portfolio der Arbeit: Gutachterliche Stellungnahme eines/einer Hochschullehrer\*in von einer Universität/Fachhochschule in Sachsen-Anhalt (in Kopie)

Die oben genannten Unterlagen senden Sie bitte in elektronischer Form **bis zum 31.08.2023** an:

[frohberg@kgc-sachsen-anhalt.de](mailto:frohberg@kgc-sachsen-anhalt.de)

Die **Verleihung** des Forschungsförderpreises findet voraussichtlich im Rahmen des **12. Landesweiten Tages der Genderforschung am 30. November 2023** statt.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Michaela Froberg (Leiterin der Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt) Telefon: 0391- 6758905 Mail: [frohberg@kgc-sachsen-anhalt.de](mailto:frohberg@kgc-sachsen-anhalt.de)

#### **Bewerbungsschluss ist der 31. August 2023**

Die Ausschreibung als PDF finden Sie hier: [Preis Genderforschung 2023](#)



## Veranstaltungsankündigungen

### ***Save the Date – 12. Landesweiter Tag der Genderforschung***

30.11.2023 ab 10 Uhr an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

"Sichtbarkeit und Wirken von Wissenschaftlerinnen, Künstlerinnen und Gestalterinnen aus historischer und gegenwärtiger Perspektive"

Der Landesweite Tag der Genderforschung widmet sich dem interdisziplinären Austausch von Wissenschaftler\*innen und bietet die Möglichkeit zur Vernetzung und zur Diskussion weiterführender methodischer Orientierungen und Standortbestimmungen unter allen Teilnehmer\*innen der Tagung. Den Wissenschaftler\*innen soll die Möglichkeit gegeben werden, ihre aktuellen wissenschaftlichen Arbeiten und laufenden Projekte zur Genderforschung vorzustellen und mit den weiteren Teilnehmer\*innen der Konferenz zu diskutieren. Mit dem Tagungsthema soll ein Bogen gespannt werden, der sowohl die Bedeutung von Wissenschaftlerinnen, Künstlerinnen, Gestalterinnen aus historischer und gegenwärtiger Perspektive in den Blick nimmt, als auch Aspekte von Sichtbarkeit und Intersektionalität sowie Transfermöglichkeiten zwischen Genderforschung und Gleichstellungsarbeit fokussiert.

Weitere Informationen zum Programm folgen in den kommenden Rundbriefen und auf der Homepage:  
[Landesweiter Tag Genderforschung 2023](#)

Im Anschluss an den 12. Landesweiten Tag der Genderforschung findet eine Veranstaltung statt, die sich an Student\*innen, Promovend\*innen und Postdocs aller Fachbereiche richtet, die sich mit gendertheoretischen und -sensiblen Perspektiven, Phänomenen und Verhältnissen befassen oder befassen wollen. Wir möchten den Teilnehmer\*innen Vernetzung und einen intensiven gemeinsamen Austausch auch über die verschiedenen theoretischen und methodischen Zugänge zu genderorientierten Perspektiven und Themen sowie Disziplinen hinweg ermöglichen.

Weitere Informationen: [Genderforschung in Abschluss- und Qualifikationsarbeiten 2023](#)

### ***ONLINE CIRCLE: Familiengerechte Hochschulen — was versprechen Audits und was halten sie?***

Do., 14.09.2023 | 12:00–13:30 Uhr | Online

Veranstaltung vom Netzwerk Mutterschaft und Wissenschaft

Weitere Informationen und Anmeldung: [online-circle-familiengerechte-hochschulen](#)

### ***Info-Reihe zu Fragen geschlechtlicher Vielfalt – Kirchliche Genderreferate und Gleichstellungsstellen laden zu drei digitalen Kurz-Veranstaltungen***

Über Fragen geschlechtlicher Vielfalt wird derzeit viel geschrieben und gesprochen. Doch worum geht es bei Fachbegriffen und aktuellen Gesetzesinitiativen genau? Und was bedeuten die Entwicklungen für die kirchliche Praxis?

Die kirchlichen Genderreferate und Gleichstellungsstellen laden zu einer dreiteiligen jeweils zweistündigen Info-Reihe „Trans\*, inter\* und nicht-binär in der Kirche“ ein. Sie richtet sich an alle Haupt- und Ehrenamtlichen in der Kirche, die einen genaueren Blick auf das Thema werfen und sich besser informieren wollen.

Die Reihe startet am 27.09.2023 mit einer Veranstaltung zum Thema *Was ist was? Fachwissenschaftliche und biographische Impulse*. Am 17.10.2023 steht unter dem Titel *Worum geht es? Das geplante Selbstbestimmungsgesetz* das viel diskutierte Gesetzesvorhaben im Mittelpunkt. Am 29.11.2023 heißt es *Und was jetzt? Aspekte für die kirchliche Praxis*.



Unter [Trans\\*, Inter\\* und Nicht-Binär in der Kirche](#) gibt es weitere Informationen und die Möglichkeit, sich für die Teilnahme an einzelnen oder allen drei Info-Veranstaltungen anzumelden.

Veranstalterinnen sind die Konferenz der Genderreferate und Gleichstellungsstellen in den Gliedkirchen der EKD und die Stabsstelle Chancengerechtigkeit der EKD.

### **Netzwerktagung: Antifeminismus begegnen – Demokratie stärken – in Schule, Bildung und Sozialer Arbeit**

**29.–30.09.2023 | Nürnberg**

Veranstaltung vom Projekt „Antifeminismus begegnen – Demokratie stärken“ und der Petra-Kelly-Stiftung

Veranstaltungsankündigung: „Das gesellschaftspolitische Klima hat sich verändert. Feminismus ist so präsent wie nie: Forderungen nach Gleichberechtigung und Gleichstellung werden ebenso ernster und selbstverständlicher genommen wie Themen der geschlechtlichen und sexuellen Vielfalt und Selbstbestimmung. Gleichzeitig gibt es immer öfter Widerstände gegen u. a. Antidiskriminierung, vielfaltsfördernde Arbeit und die Stärkung von Frauen und marginalisierten Gruppen wie Lesben, Schwulen und Bisexuellen, als auch trans\*, inter\*, queere und nicht-binäre Personen. Starre Vorstellungen von Geschlechtern, Familienidealen oder auch andere vermeintliche „Traditionen“ werden verteidigt und feministische Anliegen pauschal, aktiv und oft organisiert angegangen. Und das über Ländergrenzen hinweg – in allen gesellschaftlichen Bereichen. Das nehmen viele Menschen nicht unwidersprochen hin und arbeiten gemeinsam für eine offene, gleichberechtigte und demokratische Gesellschaft.“

Wir möchten Sie bereits vorab auf unsere nächste Netzwerktagung am 29./30. September in Nürnberg hinweisen. Die zweite bundesweite Netzwerkkonferenz legt in diesem Jahr einen besonderen Fokus auf Soziale Arbeit, Schule und Bildung. Im Mittelpunkt steht die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen, eigene Expertise einzubringen und voneinander zu lernen.

Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an: Partner\*innen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“, staatliche und zivilgesellschaftliche Akteur\*innen bzw. Multiplikator\*innen, Menschen, die in der Sozialen Arbeit/Beratung, (Jugend-)Bildung, Schule oder Politik aktiv sind, von Antifeminismus Betroffene und Menschen, die sich für die Themen (Anti-)Feminismus, Sexismus und Geschlecht interessieren.“

Weitere Informationen: [Konferenz Antifeminismus-begegnen](#)

### **Centre for Gender Research-Jubilee Conference**

12–13 OCTOBER Uppsala University

The Centre for Gender Research celebrates 40 years of research and teaching at Uppsala University, with a conference focusing on the breadth and diversity within current gender research.

#### **Keynote speakers:**

- [Elizabeth A. Wilson](#), Professor in the Department of Women's, Gender, and Sexuality Studies at the Emory College of Arts and Sciences, USA.
- [Katarina Pirak Sikku](#), artist living in Jokkmokk, exploring Sami family history.
- [Ann Phoenix](#), Professor of Psychosocial Studies at the University College London, UK.

Read more about the jubilee and the conference on: [gender.uu.se/jubilee-2023](https://gender.uu.se/jubilee-2023)

### **SYMPOSIUM: Beyond Buzzwords – Diversität an Hochschulen weiterdenken**

**Di., 24.10.2023** | Zeit und Ort wird noch bekannt gegeben

Koordinierungsstelle Chancengleichheit Sachsen

Am 24. Oktober 2023 wollen wir das Thema „Diversität an Hochschulen“ erneut in den Fokus rücken, um über fünf Jahre nach unseren ersten „Dialogrunden Diversity“ mit einem eintägigen Symposium das Feld



erneut zu vermessen: Was hat sich verändert? Wie sieht eine gute diversitätspolitische Praxis an Hochschulen aus?

Im Bewusstsein, dass das Thema weder neu noch wenig diskutiert ist, wollen wir eine differenzierte Auseinandersetzung mit diesem ‚uneindeutigen Gegenstand‘ anregen. Anlass für eine erneute und vertiefte Auseinandersetzung ist die Beobachtung, dass immer wieder Diskussionen aufflammen, wenn Diversität im Spannungsfeld zu – schlagwortartig – Gleichstellung, Diskriminierung oder z.B. ‚Exzellenz‘ verortet wird. Eine weitere Polarisierung und Zuspitzung in entweder Zustimmung oder Ablehnung ist nicht das Ziel, sondern eine Standortbestimmung der Debatte unter Berücksichtigung des Status quo der Institutionalisierung von Diversity-Strategien und -Strukturen an den sächsischen Hochschulen.

Dabei wollen wir uns mit folgenden konstruktiven Leitfragen auseinandersetzen: Wie kann Diversity (Management) an Hochschulen implementiert und gut umgesetzt werden? Sind Instrumente wie Zielvereinbarungen, Aktionspläne, Audits, Diversitäts- und Gleichstellungskonzepte wirksame Werkzeuge, um das Thema an Hochschulen voranzubringen? Welche Erfahrungen gibt es mit Diversitätsbeauftragten in den einzelnen Bundesländern und welche Erkenntnisse lassen sich daraus ableiten? Wie kann eine Beauftragung unter dem ‚Sammelbegriff Diversity‘ den verschiedenen Dimensionen und unterschiedlichen Geschichten, „Eigenlogiken“ und Handlungsbedarfen der Kategorien gerecht werden? Wie können Diversity- und Antidiskriminierungsaktivitäten an Hochschulen tatsächlich gestärkt werden? Wie kann sichergestellt werden, dass Diversity-Maßnahmen auf eine tatsächliche Veränderung der zugrunde liegenden Strukturen abzielen und nicht „kosmetische Effekte“ im Bereich der Symbolpolitik produzieren? Was können Hochschulen von diversitätsorientierten Organisationsentwicklungsprozessen lernen?

Der grundsätzlichen begrifflichen Ambiguität und dem immer wieder demonstrierten Diskussionsbedarf in Bezug auf Diversity wollen wir mit vielfältigen Perspektiven und ebenso vielfältigen Formaten begegnen: Expert\*innen aus verschiedenen Bereichen werden in Keynotes, Inputs, Werkstätten, Diskussionen und einer Lesung ihre Erfahrungen und Erkenntnisse präsentieren. Selbstverständlich wird es auch die Möglichkeit geben, sich aktiv an der Tagung zu beteiligen und die eigene Perspektive in den kollegialen Fachaustausch einzubringen.

Weitere Informationen: [diversity-hochschule-symposium](#)

### ***SYMPOSIUM: Gleichstellung im Wandel. Neue Herausforderungen und Wege der Karriereentwicklung von Frauen in der Wissenschaft***

Fr., 03.11.2023 | 10:00–18:30 Uhr | Goethe-Universität Frankfurt am Main, Campus Westend, Theodor W.-Adorno-Platz 1, PA-Gebäude, Foyer

10.00	Ankommen
10.15	Grußworte
10.30 – 10.50	PD Dr. Astrid Franzke: Wissenschaft, Gleichstellung, Karrierewege im Transformationsprozess der Nachwendezeit
10.50 – 11.20	Dr. Lena Weber: Geschlechterungleichheiten während und nach der Pandemie: was gilt es zu tun?
Pause	
11.50 – 12.10	Prof. Dr. Ute Klammer: Exzellenz, Sichtbarkeit, Chancengerechtigkeit – (wie) lassen sich all diese Anforderungen vereinbaren?
12.10 – 12.30	Anneliese Niehoff: Geschlechtergerechte intersektionale Personalentwicklung für Wissenschaftlerinnen: Bedingungen, Herausforderungen und Potenziale
12.30 – 13.00	Diskussion
Pause	
14.00 – 14.20	Dr. Lisa Mense: Neue Personalmodelle für planbarere Karrierewege im wissenschaftlichen Mittelbau



14.20 – 14.30	Dr. Anja Wolde: Neue Karrierewege an der GU
14.30 – 14.50	Dr. Andrea Löther: Qualitätssicherung von Gleichstellungsmaßnahmen. Konzeptionelle Überlegungen und Möglichkeiten für die Praxis
14.50 – 15.00	Dr. Dagmar Höppel: Evaluation von Mentoring-Programmen: Lehren für die nächsten Schritte
15.00 – 15.30	Diskussion
Pause	
16.00 – 18.00	Abschied PD Dr. Astrid Franzke und Ausklang

Weitere Informationen: <https://www.uni-frankfurt.de/141302843.pdf>

### ***Jahrestagung des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW - Zeit. Gendered Times – Analysen und Perspektiven***

Freitag, 10.11.2021, von 09:00 bis ca. 18:00 Uhr

Glaspavillon der Universität Duisburg-Essen, Campus Essen (R12 S00 H12) Universitätsstraße 12

Zeitkonzeptionen, -politiken und -erleben sind vergeschlechtlicht, wie auch Geschlechterkonzeptionen, -politiken und -erleben an Zeit gebunden sind. Diese Verknüpfungen lotet die diesjährige Jahrestagung aus. Zeit ist eine Ressource in Bildungsprozessen zwischen biografischer Zeit und gesellschaftlichen Anforderungen. Die Bildungswissenschaftlerin Anne Schlüter wird dieses Verhältnis mit der Frage nach Möglichkeiten der „Entzeitlichung“ thematisieren. Encarnación Gutiérrez Rodríguez stellt die Frage, ob nun endlich die Zeit für migrantischen Feminismus im Sinn- und Deutungshorizont bundesrepublikanischer Politik und Wissenschaft angebrochen sein könnte. Wie Zeit und Geschlecht verknüpft sind, entfaltet Nina Klünder anhand ihrer haushaltsbezogenen Zeiterhebungsforschung. Nacharbeit für das weibliche Geschlecht war seit Beginn der Industrialisierung ein gesellschaftliches Streitthema. Anna Horstmann zeigt in historischer Perspektive die damit verbundenen Geschlechtervorstellungen. Hanna Völkle fokussiert diese Vergeschlechtlichung der sorgenden Zeiten unter sozialwissenschaftlicher Perspektive. Um queere Zeitlichkeiten im Dokumentarfilm geht es bei der Medienwissenschaftlerin Natascha Frankenberg. Literatur ist auf der Ebene von Konstruktion und Rezeption ein Medium der Zeit. Die Literaturnobelpreisträgerin Annie Ernaux weiß auf eine besondere Weise, Zeiten zu konstruieren, wie die Romanistin Stephanie Bung thematisiert. Zeit für einen Abschied: Im Rahmen der Jahrestagung wird Dr. Beate Kortendiek, die Leiterin der Koordinations- und Forschungsstelle, nach 25-jähriger Tätigkeit für das Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW verabschiedet.

Weitere Informationen: [Programm Netzwerk FGF Jahrestagung 2023.pdf\(nrw.de\)](#)

Anmeldung: [Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW: Anmeldung](#)

## **Calls**

### ***21. Arbeitstagung der „Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG)“***

ONLINE-Veranstaltung, 17. November 2023, 10:00-15:00 Uhr (bei Bedarf max. bis 16:00)

Bei der kommenden Online-Arbeitstagung der KEG sollen wieder sowohl hochschulpolitische, disziplinäre und kommunikationsbasierte Entwicklungen und Fragestellungen als auch gesamtgesellschaftliche Anliegen und Debatten in den Blick genommen werden. Wichtiges Grundanliegen der KEG ist der qualifizierte Erfahrungsaustausch zwischen den institutionalisierten Einrichtungen im deutschsprachigen Raum wie auch der Dialog mit außeruniversitären queer-feministischen Projekten. Der Erfahrungsaustausch soll zu





einer diagnostischen Sicht auf Potentiale und Herausforderungen der Hochschul- und Universitätsentwicklungen verhelfen und dazu beitragen, Formen und Strategien der Institutionalisierung zu reflektieren und weiter voranzutreiben. Ausgewählte Themen werden in Arbeitsgruppen austausch- und ergebnisorientiert diskutiert.

Es gibt die Möglichkeit, bereits bestehende AGs fortzuführen:

- Antifeminismus in Hochschule, Wissenschaft und Gesellschaft
- Berufsperspektiven in/mit den Gender Studies
- Chancen und Herausforderungen digitaler Wissenschaftskommunikation für die Gender Studies
- Gender- und Diversity-Zertifikate
- Gender-Studiengänge
- Gender-Lehre in der Weiterbildung und an Fachhochschulen
- Gleichstellungspolitik und Gender Studies an Kunsthochschulen und -universitäten
- Herausforderungen und Strategien zur Inklusion von Gender in MINT
- Open Digital Science Gender Studies
- Regionale und nationale Netzwerke der Gender Studies
- Medien und Gender Studies

Zudem bieten sich folgende Themen für einen weiteren Austausch an:

- Strukturbegutachtung der Gender Studies in Deutschland durch den Wissenschaftsrat
- Ressourcen für Zentren und Forschung: Strategien für die Gender Studies
- Wissenstransfer der Gender Studies: Ansätze, Erfahrungen, außeruniversitäre Praxisfelder
- Gender und Diversität: Konzepte, Positionen, Politiken

Initiativen zur Ausgestaltung dieser oder weiterer AGs und Themenvorschläge für das Plenum sind herzlich willkommen. Wir möchten darum bitten, dass sich uns wie immer verantwortliche Ansprechpersonen für die Planung, Kommunikation und Durchführung (im Online-Format auch mit Bereitstellung entsprechender Links) der jeweiligen Arbeitsgruppen zu erkennen geben. Bei den Zusammensetzungen der Arbeitsgruppen sind trinationale Beteiligungen besonders erwünscht.

Bitte schicken Sie/schickt uns bis zum 6. Oktober 2023 Ihre/Eure Vorschläge für eine AG oder ein Plenumsthema an die Sprecher\*innen mit folgenden Angaben:

- Thema/Titel AG bzw. Plenumsthemenvorschlag
- Verantwortliche Person(en) und Mitwirkende
- Kurzbeschreibung (maximal eine Seite)

Die Sprecher\*innen der KEG

Prof. Dr. Michèle Amacker: [michele.amacker@unibe.ch](mailto:michele.amacker@unibe.ch)

Prof. Dr. Christa Binswanger: [christa.binswanger@unisg.ch](mailto:christa.binswanger@unisg.ch)

Dr. Andrea Ellmeier: [ellmeier-a@mdw.ac.at](mailto:ellmeier-a@mdw.ac.at)

Dr. Heike Pantelmann: [heike.pantelmann@fu-berlin.de](mailto:heike.pantelmann@fu-berlin.de)

Dr. Dirk Schulz: [dirk.schulz@uni-koeln.de](mailto:dirk.schulz@uni-koeln.de)

### ***DVPW-Kongress 2024 - Panel 70. Politiken der Reproduktion in der Polykrise***

29. DVPW-Kongress, 24.-27. September 2024, Georg-August-Universität Göttingen

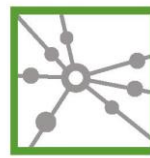
Organisator\*innen / Organizers Panel 70. Politiken der Reproduktion in der Polykrise:

- Jung, Tina, Dr., Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, [tina.jung@ovgu.de](mailto:tina.jung@ovgu.de)
- Reusch, Marie, Dr., Justus-Liebig-Universität Giessen, [marie.reusch@sowi.uni-giessen.de](mailto:marie.reusch@sowi.uni-giessen.de)

Schlagwörter / Keywords: Reproduktion; Krise; Demokratie

Zuordnung zu Untergliederungen / Classification:

- Sektion „Politik und Geschlecht“
- Themengruppe „Queer\_feministische Politikwissenschaft und LGBTIQ+ Studies“



#### Kurzbeschreibung / Abstract:

In den vergangenen Jahren ist in den Sozialwissenschaften ein verstärktes Interesse an einer Auseinandersetzung mit generativer Reproduktion beobachtbar. Materielle und epistemische (Gewalt-)Verhältnisse, symbolische Ordnungen, Wissensbestände und Praktiken in Bezug auf Schwangerwerdenkönnen, (Ab-)bruchs von) Schwangerschaft, Gebären sowie Elternschaft werden aus macht- und geschlechtskritischer Perspektive verhandelt. Für ein politikwissenschaftliches Verständnis der Polykrise ist die Auseinandersetzung mit dem Thema Reproduktion hochgradig instruktiv und berührt unterschiedliche Dimensionen: Zum einen spielen Aspekte der Arbeits-, Gesundheits-, Familien- und Gleichstellungspolitik sowie Aspekte biopolitischer Regierung eine unmittelbare Rolle für die individuelle und kollektive Ausgestaltung der generativen Reproduktion; hier zeigen sich global (neue) Mobilisierungsstrategien und soziale Kämpfe um (Ein- und Ausschlüsse der) Gesundheitsversorgung, Gewaltverhütung sowie Verhandlungen um Menschenrechte, Selbstbestimmung und reproduktive Gerechtigkeit. Umgekehrt sind Veränderungen in reproduktiven Ordnungen und Praxen (und den entsprechenden Gegenbewegungen) in ihrer Bedeutung für die Polykrise selbst zu verstehen. Weltweit werden Errungenschaften im Bereich reproduktiver Rechte von autoritär bzw. extrem rechten und regressiv neoliberalen Kräften angegriffen. Politiken der Reproduktion stellen dabei ein ungleichzeitiges und widersprüchliches politisches Feld dar, in dem global reproduktive Rechte einerseits teilweise zurückgenommen werden, aus dem andererseits aber auch wichtige Impulse für eine Pluralisierung reproduktiver Rechte und für emanzipatorische Gesellschaftsentwürfe hervorgehen. Wir möchten dezidiert (queer-)feministische politikwissenschaftliche Perspektiven in der inter- und transdisziplinären Auseinandersetzung mit Reproduktion sichtbar(er) machen und die vergeschlechtlichten Politiken der Reproduktion in der Polykrise auf ihren Gehalt für Analyse und Theorie von Politik, Staat und Demokratie hin befragen. Wir freuen uns über Beiträge von Wissenschaftler\*innen aus allen Karriere- und Qualifikationsphasen.

Weitere Informationen: [Call for Papers: DVPW - Deutsche Vereinigung für Politikwissenschaft](#)

#### ***Creative Bodies — Creative Minds***

The third international, interdisciplinary conference in gender research  
25-26 March 2024, University of Graz, Austria

Organized by:

Sociology of Gender section, Department of Sociology, University of Graz, Austria;

FH JOANNEUM—University of Applied Sciences Graz; Centre for Southeast European Studies, University of Graz.

Theoretical discussions on creativity in the last two decades have addressed existing dichotomies in its conceptualization, such as professional/everyday and public/private. Cultural studies have then been critical of creativity being approached in terms of the individual talent and elite (“creative class”), in economic terms (“creative industries”) or in terms of exclusive locations (“creative city”)[1]. Gender scholars, in the meantime, have levelled criticism at the gendered definition of creativity, too often conceived as a property of a lone male genius, and at the gender bias of research on creativity that had tended to overlook activities in which women typically engaged [2].

Currently, in the European cultural/political space we witness a rise in the use of diverse artistic, creative, and playful tactics and practices in protests and everyday activism which challenge structural inequalities intersecting gender, class, race, ethnicity, sexuality, age and (dis)ability. Such examples of creative expression, including arts, crafts, participatory practices, and/or aesthetic interventions in public space [3], and in feminist and queer politics, in particular (e.g. “craftivism” [4], “artivism”[5]) challenge the common understanding of what constitutes political, as well as creative activities. Likewise, studies on socially engaged art





in Southeastern Europe that have conceptualized “creative work [...] as a labor of care and compassion” [6] make us think beyond the ideas of creativity in terms of individual self-expression.

The third Creative Bodies—Creative Minds Conference 2024 will explore the gendered and political aspects of current, historical or everyday creative practices. DIY-making, as a form of everyday creativity, carries a different meaning in different political regimes (such as in the former Eastern Bloc, liberal market democracies, or post-colonial context). Covid-19 pandemic and lockdowns exemplify how everyday creative practice is/was an adaptive response to external circumstances. We witnessed how digital media enabled sharing of creative responses to the constraints, including the use of humor (“from zines to memes”) to cope with the situation, express care and solidarity, and maintain relationships. We are interested in exploring creative adaptations to external circumstances across different political, economic and gender regimes.

Keynote speakers:

Věra Sokolová, Department of History, Charles University, Prague

Milica Tomić, Institute for Contemporary Art, Graz University of Technology

The areas of interest for the CBCM 2024 conference include, but are not limited to:

- creativity and intersectional activism;
- arts, crafts, play as activist and political tools;
- reparative cultural and political practices;
- creative living as an adaptation to different biopolitical regulations;
- (everyday) creativity across different political, economic and gender regimes;
- creative labor (precarity, rethinking work/productivity, collective organizing);
- creative, playful, fun and politicized use of space and time (e.g. festivals, parks and clubs);
- intersectional activism and digital media;
- humor, playfulness and fun in feminist and LGBTQ+ activism;
- creativity as care for others, collective and solidary creativity;
- DIY, maker movement: from knitting, through home-making to open source;
- material, processual and relational aspects of creative practices;
- the place of creative methodologies and creative research in teaching and scholarly research in social sciences and humanities.

We are inviting proposals for presentations from scholars, practitioners and postgraduate students from a wide range of disciplines including, but not limited to: sociology, cultural studies, anthropology, human geography, political science, gender studies, art, performance, history, literary studies, social studies of science and technology and environmental studies.

Please send a 250-word abstract and a 150-word bio note before 10th September 2023 to [creative.bodies@uni-graz.at](mailto:creative.bodies@uni-graz.at)

Registration fee: 190 EUR

Registration fee (student presenters): 130 EUR

The conference registration fee includes the conference dinner, two lunches, tea/coffee breaks and the conference pack with the book of abstracts.

Information on registration and updates on the program will be available on the conference website:

<https://creative-bodies.uni-graz.at/en/>

Graz, a UNESCO World Cultural Heritage Site and Cultural Capital of Europe for 2003, is the capital of the Austrian province of Styria and the home of Austria's second largest university.

Conference organizers:

Libora Oates-Indruchová, Professor of Sociology of Gender, University of Graz

Zorica Siročić, Assistant Professor, Department of Sociology, University of Graz

Birgit Bachler, FH JOANNEUM – University of Applied Sciences Graz



Florian Bieber, Centre for Southeast European Studies, University of Graz  
Wolfgang Kühnelt, FH JOANNEUM – University of Applied Sciences Graz  
Biljana Purić, Centre for Southeast European Studies and Institute of Art History, University of Graz  
Gudrun Reimert, FH JOANNEUM – University of Applied Sciences Graz

Important dates:

Submission of abstracts: 10 September 2023

Informing about abstract acceptance: mid-November 2023

Conference registration opens: 15 December 2023

Conference registration <http://airmail.calendar/2023-08-18%2012:00:00%20CEST>

## Umfragen

### ***Umfrage "Diskriminierungsfrei fördern/ausschreiben"***

Aufgrund vielfältiger Erfahrungen mit Benachteiligungen von Eltern und anderen unbezahlt Care-Arbeitenden im Wissenschaftsbetrieb möchten wir eine Sammlung von Informationen zu Diskriminierungserfahrungen mit Förderprogrammen von Drittmittelgeber\*innen erstellen.

Womöglich haben Sie selbst schon solche Erfahrungen gemacht oder sind in Förderaufrufen über diskussionswürdige Formulierungen, Fristenregelungen u.Ä. gestolpert? (z.B. fehlender Kinderzuschlag bei Auslandsstipendien)

Unser Ziel ist es, Sichtbarkeit für diese Erfahrungen und den dadurch entstehenden Ausschluss herzustellen. Längerfristig soll es darum gehen, strukturelle (intersektionale) Diskriminierung von Eltern und anderen unbezahlt Care-Arbeitenden im Wissenschaftsbetrieb zu beenden.

Dafür haben wir eine kurze Abfrage dieser Erfahrungen erstellt und bitten Sie, diese auszufüllen. Das Tool, das wir dafür gewählt haben, ist Lime Survey. Die Umfrage dauert ca. 5-10 Minuten.

**Link zur Umfrage:** <https://ztg-umfrage.limesurvey.net/837534?lang=de>

Die Umfrage bleibt bis zum 30.09.2023 geöffnet. Sie können mehrmals teilnehmen, also Beobachtungen zu verschiedenen Förderprogrammen eintragen.

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung und hoffen, dass Sie zahlreiche Informationen beisteuern, damit wir tatkräftig gegen die Diskriminierung von Eltern und anderen unbezahlt Care-Arbeitenden aus dem Wissenschaftsbetrieb vorgehen können.

Falls Sie Fragen oder Anmerkungen zur Umfrage haben, wenden Sie sich gerne an [umfrage.foerderung@gmail.com](mailto:umfrage.foerderung@gmail.com).

## Neues aus Hochschule, Politik, Medien

### ***Diskriminierung und Machtmissbrauch an Hochschulen-Thema in Presse und Fernsehen***

Sexualisierte Gewalt an Unis wird oft verschwiegen, weil die Täter mächtig sind. Victoria Striwe ist Mitgründerin von Metooscience. Sie weiß, was Betroffene tun können. Ein Artikel in Zeit-Campus: [Sexualisierte Gewalt: "Wer nicht mitmacht, wird gemobbt oder sabotiert" | ZEIT Campus](#)

Erniedrigungen, Mobbing, sexualisierte Übergriffe - im Wissenschaftsbetrieb häufen sich Fälle von Machtmissbrauch. Haben unsere Unis und Hochschulen ein #MeToo-Problem? Ein Beitrag in der ZDF-Mediathek: [dokumentation metoo-machtmissbrauch](#)

*Verantwortlich für den Inhalt, nicht jedoch für den Inhalt externer Links.*

*Michaela Froberg, Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt*